

Inklusion dank Technik? Wie eine Wolfenbütteler App hilft **WZ+**

WOLFENBÜTTEL. Wolfenbütteler Wissenschaftlerinnen entwickelten eine App, die Menschen mit Beeinträchtigungen im Alltag und Berufsleben hilft, selbstständiger zu sein.

Maria Osburg
24.02.2021, 18:33
Lesedauer: 3 Minuten



Die "RehaGoal-App" kommt beispielsweise in der Spülküche im Wolfenbütteler Solferino zum Einsatz.

Foto: Sebastian Schollmeyer

Digitale Technologien erleichtern jeden Tag unser Leben. Im Alltag und Beruf sind sie für viele nicht mehr wegzudenken – das zeigt sich verstärkt in Corona-Zeiten, zum Beispiel beim Familien-Video-Chat oder der Online-Konferenz mit den Kolleginnen und Kollegen. Doch digitale Technologien können nicht nur räumliche Barrieren überbrücken, sondern auch gesundheitliche Beeinträchtigungen. Wissenschaftlerinnen der Wolfenbütteler Ostfalia-Hochschule arbeiten seit Jahren an einer App, die Teilhabe dank Technik ermöglicht.

„Mit der RehaGoal-App unterstützen wir Menschen mit Beeinträchtigungen dabei, komplexe Handlungen durchzuführen“, berichtet Professorin Ina Schiering vom Institut für Information Engineering, die gemeinsam mit Sandra-Verena Müller, Professorin für Rehabilitation und Teilhabe, das Projekt leitet. Das Angebot richtet sich an Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung, erworbenen Hirnschädigungen (zum Beispiel durch einen Schlaganfall), psychiatrischen und demenziellen Erkrankungen.

Ihr Newsletter für Wolfenbüttel & Region

Kostenlosen Newsletter bestellen und täglich das Neueste aus der Region im Postfach lesen.

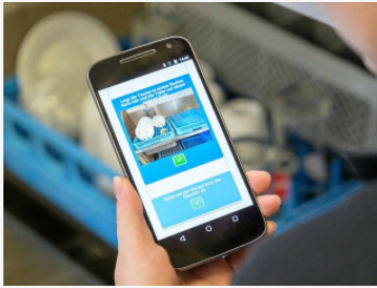
E-Mail*

Mit meiner Anmeldung zum Newsletter stimme ich der [Werbevereinbarung](#) zu.

Jetzt anmelden

Hilfe für Menschen, die den roten Faden verlieren

„Diese Menschen haben Probleme im Bereich Gedächtnis, Aufmerksamkeit und planerisches Denken“, erklärt Diplom-Psychologin Müller, „sie verlieren schnell den roten Faden.“ Sie nennt ein Beispiel: „Die betreffende Person ist gerade beim Staubsaugen, da klingelt es an der Tür. Danach hat sie Schwierigkeiten, sich an die vorangegangene Tätigkeit, das Staubsaugen, zu erinnern.“ An dieser Stelle kommt die App ins Spiel, weil sie Handlungen in einzelne Schritte auflöst, beispielsweise vom Holen und Anschließen des Staubsaugers bis zum Tauschen des Beutels.



Mithilfe der App werden komplexe Handlungen in einzelne Schritte aufgelöst, die der Nutzer beziehungsweise die Nutzerin abhaken kann, wenn sie erledigt sind.

Foto: Sebastian Schollmeier

Die Schritte sind bebildert und in einfacher Sprache beschrieben. „Was man erledigt hat, kann man abhaken“, beschreibt Schiering das Prozedere. So können beispielsweise Menschen, die den ganzen Tag begleitet werden müssen, selbstständiger den Haushalt schmeißen oder ihrer beruflichen Tätigkeit nachgehen. Die App ist individuell anpassbar, mit einem Coach oder Betreuer können die für die Einzelperson notwendigen Handlungen eingespeichert und mit Bildern von der tatsächlichen Wirkungsstätte illustriert werden.

App kommt im Solferino zum Einsatz

Die App ist sowohl als dauerhaftes Hilfsmittel gedacht, kann aber auch „ausgeschlichen“ werden, wenn das Training zu einer Verbesserung der kognitiven Leistungen geführt hat. Die Anwendung ist vielfach erprobt. Die App wird seit 2016 entwickelt und wurde 2019 eingeführt. Bis jetzt haben sie mehrere hundert Nutzer eingesetzt. Bei einem Projekt wie diesem seien Praxispartner essenziell, betonen die Wolfenbütteler Wissenschaftlerinnen. Sie kooperieren eng mit der DRK-inkluzivo gGmbH Wolfenbüttel. Bei Tätigkeiten in der Spülküche im Solferino kommt die RehaGoal-App beispielsweise zum Einsatz.

Ohne Coaches und Therapeuten geht es nicht

Das Team bereitet derzeit die Markteinführung vor. Das Interesse an dem Produkt aus Wolfenbüttel hat in den vergangenen Monaten noch zugenommen. Corona habe auch im medizinischen Bereich den digitalen Wandel beschleunigt, so Schiering. Im App-Store wird man die RehaGoal-App aber auch künftig nicht runterladen können. Der Einsatz muss geschult und professionell begleitet werden. „Diese Nutzergruppe kann stark von der Digitalisierung profitieren, aber das ist kein Selbstläufer“, berichtet die IT-Expertin.

Ihre Meinung

[KOMMENTAR-PROFIL ANLEGEN](#)

Nachrichtenportale

[braunschweiger-zeitung.de](#)
[wolfsburger-nachrichten.de](#)
[salzgitter-zeitung.de](#)
[gifhorner-rundschau.de](#)
[helmstedter-nachrichten.de](#)
[peiner-nachrichten.de](#)
[wolfenbuetteler-zeitung.de](#)

Special Interests

[standort38.de](#)
[szene38.de](#)
[neue-braunschweiger.de](#)
[neue-helmstedter.de](#)
[raketenstart.tv](#)

Marktplätze

[immo38.de](#)
[job38.de](#)
[auto38.de](#)
[prospekt38.de](#)
[konzertkasse.de](#)
[GLOBISTA Reisen](#)

Services

[trauer38.de](#)
[freude38.de](#)
[flirt38.de](#)
[alarm38](#)
[bzv-newswall.de](#)
[bzv-newsbox.de](#)
[Leserreisen](#)